

Oberlehrer Walter Rabold 1903—1984

Am 26. 12. 1984 verstarb unser Kollege WALTER RABOLD. In Langenwetzendorf bei Greiz am 5. August 1903 als Sohn eines Steinbildhauers geboren, besuchte er von 1910 bis 1918 die Volksschule und von 1918 bis 1924 das Lehrerseminar in Schleiz. Bereits in dieser Zeit zeigte sich sein Interesse für die Biologie. In einer Arbeitsgemeinschaft der Seminaristen beschäftigte er sich mit den Problemen der Deszendenztheorie. Die Werke von CHARLES DARWIN und ERNST HAECKEL wurden studiert.

1924 konnte er als Lehramtsanwärter in Rudolstadt in den Schuldienst eintreten. Von 1925 bis 1932 war er an der Volksschule in Schmölln tätig. Während dieser Zeit besuchte er Vorlesungen an der Jenaer Universität. 1932 wurde er nach Gößnitz versetzt. Neben Naturkunde und Deutsch war Zeichnen eines seiner Lieblingsfächer.

1946 gründete WALTER RABOLD in Gößnitz die Volkshochschule, an der er als Dozent tätig war. Am Wiederaufbau teilnehmend, arbeitete er in der Industrie und trat 1947 dem Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands bei. Ab 1950 war er wieder als Lehrer in Gößnitz tätig.

In den Jahren 1952 bis 1954 absolvierte er ein Fernstudium für Biologielehrer. Im Kulturbund und in der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse (Urania) hielt WALTER RABOLD seither alljährlich viele von hoher Sachkenntnis getragene Lichtbildervorträge über Vor-, Früh-, Heimatgeschichte und Landeskultur. Er leitete Exkursionen und organisierte Ausstellungen zu diesen Themen. Er arbeitete auch auf dem Gebiet der Denkmalspflege. Lange Zeit, bis zu seinem Rentenalter, war er im Rahmen des Schuldienstes Fachberater für Biologie im Kreis Schmölln.

Außerordentliche Kenntnisse besaß er in der Pflanzenkunde. Das befähigte ihn, im Bezirksfachausschuß Botanik und im Arbeitskreis Flora von Leipzig mitzuarbeiten. Mit dem Institut für Landschaftspflege und Naturschutz — Arbeitsgruppe Dresden und mit der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig arbeitete er erfolgreich als Pflanzenkartierer zusammen. Auf seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse ist es zurückzuführen, daß die Flächen-naturdenkmale Roter Berg, Nörditzer Heide, Nörditzer Schlucht und Erlensumpfmoor im Raume Gößnitz durch den Rat des Kreises Schmölln bestätigt wurden. Diese Biotope und das Naturschutzgebiet „Brandrübeler Moor“ wurden von ihm pflanzensoziologisch und geologisch bearbeitet. Für erfolgreiche, in die Zukunft weisende Arbeiten um die Landeskultur wurde WALTER RABOLD mit der silbernen Ehrennadel des Naturschutzes ausgezeichnet. Im Kreisvorstand der Gesellschaft für Natur und Umwelt legte er überzeugend sein Fachwissen dar.

Aufgrund seiner Initiative als Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Junge Naturschutzhelfer“ an der Ernst-Thälmann-Oberschule in Gößnitz konnte der Naturlehrpfad Gößnitz-Süd entwickelt und ausgeschildert werden. Dabei hob er nicht nur die floristischen, sondern auch die geologischen Zusammenhänge hervor. Auch als Kreispilzberater setzte WALTER RABOLD sein Wissen verantwortungsvoll ein.

Seine umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten und Sammlungen gehen seinen Wünschen entsprechend an Museen und Institute.

Mit WALTER RABOLD verloren wir eine geachtete Persönlichkeit. Die Ergebnisse seines selbstlosen Wirkens werden auch in Zukunft Anerkennung finden. Sein Tod riß Lücken auf naturwissenschaftlichen und kulturellen Ebenen, die nicht sobald geschlossen werden können.

Eingang: 23. 1. 1985

Oberlehrer FRITZ BACHMANN, DDR-7420 Schmölln, Friedrich-Naumann-Str. 14